

Abschlussbericht

Achtung fertig TANZEN

Bericht zum Abschluss der Projektwoche
vom 08.01.24 – 18.01.24 an der
Heilpädagogischen Schule Solothurn



Impressum

Herausgeberin

Tamara Gassner

Text

Tamara Gassner

Weitere Mitarbeit

Stefanie Zwahlen, Jeanine Elsener

Layout

Tamara Gassner

Fotos

Schule Blumenhaus Buchegg

Inhalt

1 Projektbeschrieb

- 1.1 Ausgangslage
- 1.2 Die Idee
- 1.3 Das System
- 1.4 Zentrale Projektziele
- 1.4 Massnahmen

2 Projektbeurteilung

- 2.1 Fortschritte der SuS (Schüler/innen)
- 2.2 Projektorganisation

3 Fazit

1 Projektbeschreibung

1.1 Ausgangslage

Im Vergleich zu Musik oder Kunst ist Tanz kein eigenständiges Fach in der Schule, sondern im Lehrplan 21 in den Fächern Sport und Musik verankert. Im Fach Musik ist das Handlungsfeld Tanzen in Kombination mit Körperwahrnehmung, Ausdruck und Anpassung an Musik aufgeführt. Im Fach Sport ist der Tanz in den Bereichen Körperwahrnehmung, Darstellen und Gestalten und Tanzen aufgeführt.

In der tatsächlichen Unterrichtspraxis findet Tanz nur selten statt. Dies mag an der anspruchsvollen Aufgabe, einen besonders sensiblen, da körpernahen Handlungsbereich anzubieten, der in der Öffentlichkeit einen schweren Stand hat und meist nur in seiner professionellen Ausrichtung als Bühnen- und Showtanz oder im Kontext populärer Musikclips Anerkennung findet. Einzelprojekte belegen immer wieder, dass es nicht die mangelnde Motivation oder Nachfrage der Schülerschaft ist, dass der Tanz ein so großes Schattendasein im schulischen Alltag fristet, als vielmehr die mangelnde Lehrerschaft, die sich für das Thema begeistern lässt.

Als Primarlehrerinnen, Projektleiterinnen und Tanzpädagoginnen haben wir immer wieder die Erfahrung gemacht, was Tanzen bewirken kann. Der Tanz ist in seiner Kunstform einzigartig und vermag Kompetenzen zu vermitteln, welche durch andere Fächer nicht abgedeckt werden können. Oft werden für eine oder zwei Lektionen eine Tanzpädagogin engagiert, die dann mit den Kindern tanzt. Die Schüler/innen bekommen so mal einen kleinen Einblick und die Klassenlehrperson ist zufrieden, da sie das Thema so nun abgedeckt hat. Dieses Arbeiten ist uns zu wenig nachhaltig. Der Tanz soll öfters von den Lehrpersonen vermittelt werden. Die Lehrpersonen sollen erkennen, was der Tanz bewegen kann. Mit dem System «Achtung, fertig, TANZEN» werden die Lehrpersonen miteinbezogen, lernen das System anzuwenden und können erfahren, wie simpel es ist, die Kinder zum Tanzen zu animieren. Für Einmal geht es nicht nur ums Nachahmen, sondern vielmehr auch ums Experimentieren.

Viele Lehrpersonen denken beim Thema Tanz sofort an eine Choreografie oder eine Show. Also eigentlich bereits an das Endprodukt. So braucht es grossen Mut sich an das Thema zu wagen. Der Tanz gehört aber in die Schule, kann bewegen und wichtige Kompetenzen abdecken.

Das Experimentieren und Erfinden soll im Vordergrund stehen. Kreativitätsförderung mit dem Ziel neue Lösungen zu finden und die Persönlichkeit zu entwickeln. Damit Kinder aber überhaupt kreativ sein können, braucht es Anreize und adäquate Hilfestellungen. Das Konzept «Achtung, fertig, TANZEN» gibt den Lehrpersonen die notwendige Unterstützung, um die Kinder tänzerisch zu begleiten.

1.2 Die Idee

Der Tanz vermittelt nicht nur Kompetenzen aus Sport und Musik, sondern kann wichtige Kompetenzen der Kreativität vermitteln! *In Zukunft brauchen wir Menschen, die mit unvorhergesehenen Situationen klarkommen können – die um die Ecke denken können – die neue, andere Lösungen finden können – die Probleme auf verschiedene Arten angehen können. Offene, selbstbewusste und kreative Köpfe!*

Mit diesem Projekt möchten wir den Schüler/innen und vor allem auch den Lehrpersonen/Betreuerinnen zeigen, wie schnell und effizient der Tanz eingesetzt werden kann. Wie easy es ist, mit einfachen Werkzeugen die Schüler/innen an die Bewegung und ans kreative Schaffen heranzuführen. Mit diesem Konzept soll der Tanz nachhaltiger in und an Heilpädagogischen Schulen vermittelt werden.

Ein kurzer Überblick:

Achtung, fertig, TANZEN! findet in den Aulen, Schulzimmern oder Turnhallen der Schule/n statt. Von Montag bis Freitag in einzelnen Einheiten bringen wir mit Spass, Energie und dem Fokus auf die Vermittlung von kreativen Kompetenzen, den Schüler/innen Musik- und Tanzwissen bei. Für einmal geht es nicht nur ums Vormachen und Nachahmen, sondern vielmehr ums Experimentieren und Ausprobieren. Die Schüler/innen werden in ihrem kreativen Bewegungsschaffen maximal unterstützt. Am Schluss der Woche wird an einem gemeinsamen Tanz-Jam das erlernte Können gezeigt.

Die Vermittlung von Tanz soll nachhaltig an den Schulen bleiben. Damit dies gelingt, werden die Betreuungspersonen miteinbezogen. Sie lernen das System vorgängig im Rahmen eines Meetings kennen und setzen dieses gemeinsam in der darauffolgenden Projektwoche mit den Coaches direkt um. Die erlernten Werkzeuge, ein passendes Lehrmittel zum System und die Unterstützung der Coaches ermöglichen eine einfache Umsetzung.

1.3 Das System Achtung, fertig, TANZEN

Für Einmal geht es nicht nur ums Vor- und Nachmachen, wie wir dies meist aus dem Tanz kennen – sondern mehr ums Experimentieren und Finden!

Das System ist aufgebaut auf ERFINDEN, SPIELEN und GESTALTEN. Es ist ein Würfel mit Bildern. Zu jedem Bild gibt es verschiedene Übungen im Bereich ERFINDEN und SPIELEN, die flexibel einsetzbar sind. Diese Übungen können GESTALTET werden und so in eine Form gebracht werden, dass eine Performance/eine Choreografie entstehen kann.

Die Erfinden Übungen sollen Anregungen geben, wie man unterschiedliche Bewegungen generieren kann. Eigene Ideen haben, sie ausprobieren und sich selbst als Akteur/in erleben. Die Spielen Übungen unterstützen das direkte Anwenden von Bewegungsformen. Spielen heisst experimentieren, sich auf Neues einlassen, neugierig sein. Beim Spielen erleben die Schüler/innen Freude, Motivation und können gleichzeitig ihren Entdeckergeist ausleben Bewegungswissen wiederholen und vertiefen

Das Gestalten bringt das Gelernte in eine Form. Mithilfe dieser Karten können Bewegungssequenzen gestaltet werden und aus einer Aneinanderreihung von Schritten, Übungen und Bewegungen kann eine Tanzchoreografie entstehen.

1.4 Zentrale Projektziele

Kurzfristige Ziele

- Die Schüler/innen wie auch die Lehrpersonen erkennen den Mehrwert von Tanz als ästhetische Bildung in der Schule.
- Sie eignen sich Tanzkompetenzen aus den Bereichen Musik, Sport und Kreativität an.
- Die Lehrpersonen/Betreuungspersonen können in das Projekt mit eingebunden werden und können das Lehrmittel auch nach der Projektwoche weiter anwenden.
- Die Klassen erleben gemeinsam eine Bewegungswoche mit Tanz als neue Ausdrucksform.

Langfristige Ziele

- Die Tanzvermittlung kann nachhaltig in die Schule gebracht werden, so dass auch zu einem späteren Zeitpunkt die Lehrpersonen/Betreuungspersonen das Thema nochmals aufgreifen.
- Angebot soll mehreren Schulen in mehreren Kantonen zur Verfügung stehen.

Tanz als ästhetische Bildung erfahren: «Ästhetische Bildung basiert auf der Überzeugung, dass sich der Mensch in der kreativen Auseinandersetzung und im spielerischen Handeln mit der Umwelt entwickelt»(vgl. Hentschel (2010), S.37f.). Im Schulumfeld ist die Auseinandersetzung mit der ästhetischen Bildung vor allem in den Kunstfächern wie Theater, Tanz, Musik und Malerei möglich. Sie ist es, welche die Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen ausbilden kann. Durch den Bruch mit dem Bekannten und Üblichen werden die Wahrnehmungserfahrungen immer wieder neu geordnet, zusammengesetzt und erweitert.

Den Tanz als neue Ausdrucksform erleben: Der Tanz ist eine eigene Ausdrucksform. Durch spielerisches Experimentieren wird das Bewegungsvokabular erweitert. Sich körperlich auszudrücken zur Musik eröffnet eine Auseinandersetzung mit der eigenen Gefühlswelt. Durchs Tanzen zu Musik bekommen wir so mehr Möglichkeiten, um emotionale, affektive, sinnlich-leibliche Momente zu erleben.

Methoden zur Kreativität kennenlernen: In einem freien und sicheren Rahmen lassen sich bestimmte Themen oder Konflikte aufgreifen und mit Energie und Kraft in Bewegung anders umsetzen (Konfliktlösungskompetenz).

Räume öffnen: Der Tanz findet in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre statt, in der Unsicherheiten ohne Leistungsgedanken zugelassen werden können. Dabei steht der kreative und künstlerische Prozess im Vordergrund.

Gemeinschaft und Gruppenerlebnisse erfahren: Tanz ist ein Kommunikationssystem, in dem die verbale Sprache nicht im Vordergrund steht. Dadurch können Menschen

unterschiedlicher kultureller oder sozialer Herkunft, Religion, Geschlecht, mit oder ohne Behinderung das Miteinander üben. Das Thema Diversität wird erlebt und ein Gemeinschaftsgefühl vermittelt.

Mit Tanz etwas in Bewegung bringen: Freude ist der Motor für die Weiterentwicklung und Zeichen einer guten sensorischen Integration des Menschen. Spaß entsteht, wenn der Mensch am Prozess durch aktives Tun, Sehen und das Sprechen über Tanz beteiligt wird.

1.5 Massnahmen

Schulung der Betreuungspersonen

Am Montagmorgen vor dem Start der Projektwoche oder an einem vereinbarten Termin im Vorfeld, treffen sich unsere Coaches mit den Betreuungspersonen zu einer Lehrerfortbildung zum System. Die Lehrpersonen lernen wichtige Hilfsmittel und Werkzeuge des Systems kennen und können diese dann in der kommenden Woche direkt in die Praxis umsetzen.

Wir arbeiten in dieser Woche mit dem System Achtung, fertig, TANZEN. Dieses wird in Form eines Würfels eingesetzt und erleichtert den didaktischen Aufbau der Woche. Gemeinsam wird das System besprochen, erlebt und erfahren.

Erfinden, Spielen und Gestalten

Mithilfe des Systems können Kompetenzen aus dem Bereich der Musik, des Sports und der Kreativität vermittelt werden.

Material als Grundlage:

Um ein kreatives Schaffen zu ermöglichen, braucht es Materialerfahrung. Auf den Tanz übersetzt ist damit gemeint, dass die Schülerinnen verschiedene Bewegungsgrundlagen und Bewegungsqualitäten lernen.

Material = Bewegung:

Bewegungsqualitäten

Fortbewegungsformen und Grundbewegungsmuster

Körperarbeit nach Laban und Bartenieff

Erfinden

Im Bereich Tanz eignet sich das Thema Erfinden wunderbar für die Umsetzung von Bewegung in Raum, Zeit und Antrieb. Sobald die Schülerinnen Material erfahren und gesammelt haben, können sie nun anschliessend eigenes Material erfinden und erforschen.

Spielen

Spielen bedeutet Lernen, sich auf Unbekanntes einlassen und neue Sichtweisen kennenlernen. Im Spiel können persönliche Stärken hervorgerufen und entdeckt werden. Im Feld des Tanzes zu spielen, heisst, sich und andere in Bewegung zu bringen. Wahrnehmung, Körper und Beziehung im Spiel zu erfahren, unterstützt

das Vertrauen ins Experimentieren und das Erleben von den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten.

Gestalten und Komponieren

Mit dem Gestalten und Komponieren beginnt auch der Transfer in das künstlerische Arbeiten. Hier beginnt das Gemeinschaftswerk. Ideen von Schüler/innen wie auch von der Spielleiterin und den Betreuerinnen werden eingebettet, ausprobiert, verworfen, wieder aufgenommen, umgebaut verändert, verbessert etc. In der Phase des Gestaltens werden Prozesse eröffnet, in welchen bereits gemeinsam gewählte „Highlights“ auf Inhalt, Form und Botschaft geprüft werden und unter verschiedenen Aspekten bearbeitet, verfeinert und kombiniert werden.

Nachhaltigkeit durch Wiederholung

Mit Hilfe eines guten und einfachen Systems und einer erfolgreich erlebten Woche, sollen der Würfel zum System auch nachträglich von den Betreuerinnen zum Einsatz kommen.

2 Projektbeurteilung

Die folgende Projektbeurteilung beruht auf den Erfahrungen der Projektleitung, auf den Rückmeldungen der beteiligten Schüler/innen, Betreuerinnen sowie dem Abschlussmeeting mit dem Dance4school Team und dem Projektteam der Schule. Folgende Fragestellungen waren zentral:

1. Auswirkungen des Projekts auf das Verhalten und die Bewegungen der Schüler/innen
2. Einbindung der Lehrpersonen/Betreuungspersonen in das Projekt und das System
3. Prüfen der Anwendbarkeit des Würfels zum System

2.1 Fortschritte der SuS

Das Projekt Achtung, fertig, TANZEN ermöglichte den SuS (Schüler/innen) Tanz als eigene Ausdrucksform zu erfahren und erleben. Sie konnten sich eine Woche lang jeden Tag zur Musik bewegen. Sie konnten in Gruppen eine Performance zusammenstellen und am Schluss der Woche einem Publikum vorzeigen. Die Lehrpersonen beobachteten, dass durch die regelmässigen Tanzeinheiten die Bewegungsqualitäten vergrössert und verbessert werden konnten. Die Freude am Tanzen blieb die ganze Woche und auch noch über die Woche hinaus.

Beobachterinnen und Betreuerinnen stellten auch Folgendes fest:

- ▶ Die SuS wurden jeden Tag mutiger in ihren Bewegungen. Kinder, die zuerst nicht mittanzten, machten plötzlich mit
- ▶ Die SuS konnten die Bewegungen aufgrund der passenden Musik abrufen
- ▶ Die SuS konnten die Musik jeden Tag besser erkennen
- ▶ die SuS konnten die Aufgaben mit ihren Möglichkeiten gut umsetzen

- ▶ die SuS hatten Freude an den Tanzeinheiten
- ▶ die SuS konnten ausdauernd Bewegungsaufgaben ausführen
- ▶ die SuS reagierten immer schneller auf die Bildkarten
- ▶ die SuS hatten Spass am Vorzeigen der Performances

Die Lehrpersonen bestätigten ausserdem, dass die Schüler/innen mit Freude und Spass an den Bewegungseinheiten teilnahmen. Auch nach der Projektwoche wollten sie noch immer Tanzen. Die Rückmeldungen der Eltern nach den Vorführungen waren grossartig und der Schulleiter war zu Tränen gerührt. Das Projektteam der Schule war begeistert vom Projekt.

2.2 Einbindung der Lehrpersonen/Betreuungspersonen

Zeit und Aufwand:

Schule und Lehrpersonen:

Das Projekt beinhaltete ein Telefon und zwei Meetings mit dem Projektteam der Schule im Vorfeld. Das Konzept wurde beim Kanton Solothurn eingereicht für finanzielle Unterstützung. Mit dem Zustupf war die Durchführung dann gesichert. Die Projektwoche selbst war so gestaltet, dass die SuS jeden Tag 30-40 Minuten einen gemeinsamen Einstieg mit Tanz hatten. Während drei Tagen blieben die Coaches auch am Nachmittag und arbeiteten jeweils in Gruppen für 30 Minuten an einer Performance. So konnte jede Gruppe 3x einen Input bekommen. Beendet wurde die Woche mit einer Aufführung vor den Eltern und der Schule.

Die Einheiten waren mit 30 Minuten ideal. Gut geplant waren auch die Pausen. Die SuS konnten so ihre regulären Zeiten und Waschroutinen einhalten. Einige Morgenrituale wie auch die Hauptprobe wurde vom Projektteam erfolgreich übernommen.

Coaches:

Die Zoomsitzungen mit den Coaches im Vorfeld waren entscheidend für die Umsetzung. Die Kommunikation kurz vor und auch während der Woche per Whatsapp und Google Drive hat einen reibungslosen Ablauf gewährleistet. So konnten auch Fragen und Unklarheiten sofort geklärt werden.

Alle Dokumente wurden auf Google Drive geteilt und konnten so jederzeit von allen beteiligten Personen eingesehen werden. So konnte Vertrauen und Sicherheit geschaffen werden.

Die Coaches sind alles sehr erfahrene Pädagoginnen und Tänzerinnen. Die Zusammenarbeit lief vorbildhaft und auch die Umsetzung des Systems konnte wie geplant umgesetzt werden. Die Coaches verfügten über schulische und tänzerische Kompetenzen und konnten so der Rolle des Coaches im Projekt Achtung, fertig, Tanzen gerecht werden. Die Vorbereitungsphase wie auch die Absprachen während der Projektwoche liefen reibungslos und effizient, nahmen jedoch sehr viel Zeit in Anspruch.

Betreuungspersonen:

Dass jedes Kind eine Betreuungsperson zur Seite hatte, war für die Umsetzung sehr wichtig. Einzelne Kinder konnten so in ihren persönlichen Bedürfnissen sofort aufgefangen und unterstützt werden. Die Betreuungspersonen haben oft gewechselt, was die Planung der Performances erschwerte. Die Betreuungspersonen haben die Bewegungseinheiten mitgemacht und konnten die Fortschritte der SuS selbst miterleben.

Organisation und Planung:

Schule und Lehrpersonen:

Dass jeweils ein Coach hauptverantwortlich ist für den Austausch mit der Schule war sehr hilfreich. So konnten Fragen und Unklarheiten sofort geklärt werden. Der WhatsApp Chat mit dem Projektteam der Schule mit den Coaches konnte kurzfristige Fragen klären. Auch bei Krankheitsfall hatten wir genügend Coaches geplant und konnten dies sofort klären. Die frühzeitige Kommunikation mit den Coaches hat einen guten Start in die Projektwoche ermöglicht. Dass nur wenige Coaches viel übernommen haben, hat die Übergaben während der Woche erleichtert.

2.3 Anwendbarkeit des Würfels zum System:

Das System:

Die Bildkarten wurden jeden Tag eingesetzt. Die extra entwickelten Zusatzkarten für die heilpädagogische Schule konnten sehr gut angewandt werden. Die Einheiten zu Spielen, Erfinden und Gestalten konnten auch im Rahmen einer Heilpädagogischen Schule durchgeführt werden. Das System ist wandelbar, flexibel und passt sich sehr gut den Umständen an. Der Würfel wurde jeweils am Schluss der Lektion eingesetzt. Das System wäre auch nur mit Bildkarten und ohne Würfel denkbar.

3 Fazit

Das Projekt hat grosse Begeisterung bei der Schule ausgelöst. Das Projektteam der Schule war mehr als zufrieden und sehr glücklich mit dem Projekt. Aufwand und Ertrag hat gestimmt.

Die Projektwoche startete für uns mit der Begegnung mit den Betreuungspersonen. Leider waren da nicht alle anwesend und die Zeit sehr knapp. Eine Einführung ins System und in das Bewegungsvorgehen würde reibungslose Übergänge erleichtern. Die Motivation der SuS blieb über die Projektdauer konstant hoch. Die verschiedenen Aufgaben zum System Erfinden, Spielen und Gestalten wurden aktiv und ausdauernd miterlebt. Die Lehrpersonen/BetreuerInnen waren aktiv mit dabei und konnten die Erlebnisse der Sus miterfahren. Wir konnten wunderschöne Tanzmomente erfahrbar machen. Die Projektwoche wurde von allen Beteiligten als positives Erlebnis wahrgenommen. Die Aufführung am Schluss der Woche war für alle ein Highlight und die positiven Rückmeldungen steigerte so manchen Selbstwert.

Einmal mehr zeigte sich, dass für das Gelingen eines Projektes nicht nur ein gutes Konzept vonnöten, sondern auch kompetente und motivierte Mitwirkende im Rahmen einer sorgfältigen Umsetzung zentral ist. Die Coaches wurden von den verantwortlichen Lehrpersonen gelobt und die Schule fühlte sich gut aufgehoben.

Die Projektziele sind erreicht worden:

Die SuS wie auch die Lehrpersonen konnten während der Projektwoche erfahren, dass der Tanz wichtige Kompetenzen vermitteln kann, wie Körperwahrnehmung, Sozialkompetenzen Ideenfindung, sich einbringen und weitere. Die Schülerinnen eigneten sich während der Tanzeinheiten Musikalität und Bewegungswissen an. Sie bewegten sich, machten Sport und hatten gemeinsame Erlebnisse. Sie erlebten den

Tanz als eigene Ausdrucksform. Die Lehrpersonen/BetreuerInnen konnten gut in das Projekt mit eingebunden werden und können das System nun anwenden und auch eigenständig umsetzen.

Der Projektablauf und auch die geplanten Zeiteinheiten der Projektwoche haben sich in der Praxis bewährt. Der Aufwand für die Umsetzung der Woche ist für alle Beteiligten leistbar. Die Zwischenzeiten der Coaches konnten für Absprachen genutzt werden. In einer nächsten Durchführung müsste über die Entlohnung von Zwischenstunden mit der Schule gesprochen werden.

Die Tanzvermittlung kann durch das System nachhaltig in die Schule gebracht werden. Durch die vielen Wiederholungen und das aktive Übernehmen der Betreuungspersonen, kann eine Vertiefung gewährleistet werden. Die Hauptprobe ohne Coaches war eine Herausforderung und könnte man je nach Budget mit zusätzlicher Unterstützung planen.

Weitere Erfahrungen in weiteren Projekten und anderen Kantonen werden zeigen, dass das Projekt gut multiplizierbar ist. Das Projekt kann schweizweite Erfahrungen sammeln und könnte so zu einem Modellprojekt für die Vermittlung im Schwerpunkt Tanz und Bewegung an heilpädagogischen Schulen entwickelt werden. Dies nicht zuletzt, weil es bei Musik und Bewegung ansetzt und es zudem eine gesundheitsförderliche Kultur mitbringt.

